

Untersuchungsgebiet „Oststadt“ in Heidenheim Erster Stadtteilspaziergang am 20.02.2016

Anregungen der Bürger

(Zusammenfassung aus dem Artikel der HNP vom 21.02.2016, der Mitschrift der WHS und den Ergänzungen der Lenkungsgruppe vom 24.02.2016)

Schlachthof-Gelände

Laut Herrn Oberbürgermeister (OB) Ilg will die Stadt den ehemaligen Schlachthof samt der Nebengebäude von der Fleiga kaufen. Konkrete Vorschläge zur Nutzung des Geländes gibt es laut Herrn OB Ilg noch keine, doch hält er nach einem Abriss unter anderem eine Wohnbebauung für möglich. Der Vorschlag von Seiten eines Bürgers, dort ein Kulturzentrum als Treffpunkt für die Oststadt einzurichten, stieß bei Herrn OB Ilg auf offene Ohren. „Das passt gut zur sozialen Stadt“, sagt er und verwies auf die Bemühungen der Stadt, in den Stadtteilen Begegnungs- und Familienzentren zu schaffen.

Abgrenzung des Sanierungsgebiets

Bei der „Oststadt“ handelt es sich um ein sehr großes Sanierungsgebiet. Unter anderem wird im Rahmen der Stadtteilspaziergänge die Abgrenzung des Gebiets geprüft.

Zebrastrifen und Schwellen

Eltern wünschen sich an der Querung der Hermann-Poppe-Straße über die Seestraße einen Zebrastrifen, damit Kinder auf dem Weg zur Schule und in den Kindergarten sicheren Fußes über die ihres Erachtens viel befahrene Straße kommen. Herr OB Ilg verwies darauf, dass man für die Einrichtung eines Zebrastrifens ein gewisses Verkehrsaufkommen brauche. Eine Messung habe dies nicht erbracht. Herr OB Ilg versicherte jedoch, dass die Stadt noch einmal in einem 12- oder 24-Stunden-Zeitraum messen werde, um nicht zur falschen Zeit zu messen. An anderer Stelle, wie etwa der Neunhoeffterstraße, wurden von Seiten der Bewohner Raser bemängelt. Doch Schwellen schließt Herr OB Ilg als Bremse aus. „Da wird kurz runtergebremst und danach wieder beschleunigt.“ Außerdem lehnen die Rettungsdienste diese ab.

Parksituation

Die Parksituation im Bereich um das Erhard-Gelände ist oft angespannt. Nach Aussagen der Bewohner parken in diesem Bereich viele Studenten aber auch ausländische Montagefahrzeuge.

Internet-Geschwindigkeit

Die Qualität der Internetverbindung ist in den einzelnen Häusern im Gebiet sehr schlecht. Ob die Leitungen erneuert werden müssen, sollte im Rahmen der geplanten Straßenbaumaßnahmen geprüft werden.

Meeboldstraße

Die Bewohner berichten, dass manche Gullideckel in der Straße zu hoch angelegt sind und es oft zu Überschwemmungen kommt. Außerdem verursachen die Abwasser- und Kanalrückstände eine Geruchsbelastung in diesem Bereich. Die Bewohner bemängeln des Weiteren die fehlende Wendemöglichkeit vor den Toren zum Firmengelände in der Meeboldstraße.

Ostplatz und Spielplätze

Im Zuge der Sanierung könnte auch der Ostplatz ein schöneres Gesicht bekommen. Ein Anwohner schlug vor, den Platz zu entsiegeln und bei der Gestaltung und der Pflege die Bürger mit einzubinden – zur Förderung der Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier. Auch die Verkehrsführung rund um den Platz sollte in diesem Zuge geprüft werden. Da die Oststadt gerade für junge Familien ein interessantes Wohngebiet sei, stieß bei Herrn OB Ilg auch die Anregung für weitere Spielplätze auf offene Ohren. Gerade im Bereich der Schülestraße wird ein solcher sehnlich vermisst, da der Weg zur Ostschule als nächsten Spielplatz für Kinder doch recht weit sei. Die Bewohner schlagen vor, die freie Fläche nördlich von Talis zum Kinderspielplatz umzubauen.

Erhard-Gelände

Weil die Firma Erhard den Eingang zum Stadtteil prägt, wünschen sich manche Anwohner eine schönere Abgrenzung als die bislang bestehenden Fronten aus Garagen und alten Zäunen. Herr OB Ilg versicherte, mit der Firma Erhard in Kontakt zu sein. Doch Pläne, Teile des Werksgeländes aufzugeben, gebe es momentan nicht.

Gagfah-Wohnungen

Angesprochen auf den Sanierungsrückstand bei manchen Wohnblöcken, rechnet auch Herr OB Ilg, dass die Gagfah (Vonovia) das Signal des Sanierungsgebietes aufgreift. Die Stadt achte darauf, dass die Gagfah zumindest den Betrag in die Sanierung steckt, der vertraglich festgeschrieben sei. Abgesehen von den zwei Anfangsjahren habe der Wohnungskonzern dies auch getan, so Herr OB Ilg.

Aussichtsturm

Bis 1968 stand auf dem Schmittenberg ein Aussichtsturm, den sich manch alteingesessener Anwohner zurück wünscht. Das sei eine schöne Idee, so Herr OB Ilg, der sich hier eine Bürgerinitiative wünschen würde. Stadtrat Rudi Neidlein, direkt am Fuße des Schmittenbergs aufgewachsen, berichtet davon, dass die SPD dabei sei, eine Initiative zu gründen.

(Nachtrag: Die Fläche auf der der Aussichtsturm aufgestellt war, befindet sich außerhalb der Abgrenzung des Sanierungsgebiets.)

Fortführung der Kapellenstraße und Fabrikweg

Die Bewohner informieren über die erschwerte Aufnahme des Oberflächenwassers im nicht sanierten Teil der Kapellenstraße und auf den Grundstücken um den Fabrikweg. Die Grundstücke werden bei Regen überschwemmt.

(Nachtrag: Gemäß Auskunft von Herrn Widmann hat weder die Fabrikstraße noch der Fabrikweg eine Straßenentwässerung.)

Ludwigsburg, 23.02.2016 /29.02.2016

WHS / TVA rle snn